Gratis
Exemplar

Ausgabe Herbst/Winter 2022

Samtpfote & Co

Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

YouTube

Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Online spenden

Ob Sie 20, 50, 100 Euro oder mehr spenden – spenden Sie so, wie Sie können – jede Spende ist wichtig und zählt. Alle Spenden kommen zu 100 Prozent unseren Katzen zugute.

Mit diesem QR Code gelangen Sie schnell und unkompliziert auf unsere Spendenseite im Web..

Impressum Samtpfote & Co

Herausgeber: Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

MItglied im Deutschen Tierschutzbund e.V.
Mitglied im Verband niedersächsischer Tierschutzvereine e.V.

Telefon:
0541-4480080

E-mail:
info@katzenschutzbund.com

Internet:
www.katzenschutzbund.com
www.facebook.com/katzenschutzbundOS
www.samtpfote-online.de

Beitrags- und Spendenkonto:
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48
BIC: NOLADE22XXX

Vorstand:
1. Vorsitzender Andreas Renner
stellv. Vorsitzender Michael Muris
Angela Brunkhorst
Marion Oddy
Christian Riemann

Redaktion Samtpfote & Co:
Michael Muris
Andreas Renner
Marion Oddy

redaktion@samtpfote-online.de

Druck: Print Express Druckservice GmbH

Auflage: 2000 Exemplare

Unser Magazin erscheint zweimal jährlich. Es ist kostenlos und wird an alle Mitglieder, Paten und Freunde des Vereins verteilt.

Im Raum Osnabrück erfolgt zusätzlich eine Verteilung über die Tierärzte und eine Vielzahl von weiteren Auslagen.

Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist allein der Verfasser verantwortlich. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen und Überarbeitungen vor.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Anzeigenpreisliste SAMTPFOTE:

Ganze Seite	**200 Euro**
Halbe Seite	**100 Euro**
Viertel Seite	**50 Euro**
Visitenkarte	**35 Euro**

WICHTIGE INFO

zum aktuellen Umgang mit Fundkatzen
Viele haben es bereits mitbekommen: Das Tierheim OS hat Aufnahmestopp, eine Aufhebung desselben ist in weiter Ferne. Alle Tierschutzvereine sind, so wie wir, ebenfalls mehr als voll.

Und die täglichen Meldungen von Fundkatzen werden immer mehr! Aber wohin mit all den Tieren?

Zuständig ist im Fundfall in OS-Stadt das Fundbüro der Stadt Osnabrück.

Email: fundbuero@osnabrueck.de

In den umliegenden Gemeinden: die jeweiligen dortigen Ordnungsbehörden.

Fundtiere bitte IMMER per email oder auf jeden Fall SCHRIFTLICH melden, nicht nur telefonisch! (Die jeweiligen Mails + Antworten leitet gern an uns weiter, Mail: Muris@katzenschutzbund.com) Empfehlenswert ist eine Fristsetzung, da eine Antwort sonst gern auf die lange Bank geschoben wird bzw. ggf. auch mal keine Antwort erfolgt...

Die jeweiligen Ordnungsbehörden sind für die Unterbringung von Fundtieren zuständig. Diese MÜSSEN eine zeitnahe Unterbringung gewährleisten. Da es sich um Lebewesen handelt, bedeutet zeitnah eine Frist von ca. 24 Stunden.

Eine private Unterbringung oder Vermittlung von Tieren OHNE Fundmeldung zählt als Fundunterschlagung!

Bitte unterstützt dieses Vorgehen, damit auch der letzte Sachbearbeiter erkennt, dass der aktuelle Zustand mit den unzähligen Fundkatzen so nicht länger haltbar ist und dass JETZT sowie auch LANGFRISTIG Lösungen geschaffen werden müssen!

Vielen Dank für eure zahlreiche Unterstützung!

Danke. Annabel Mo
Tierschutz Aussendienst

Inhalt

Herbst/Winter 2022

Titelfoto: Christoph Hussmann

IMPRESSUM SAMTPFOTE & CO	2
VORWORT	3
WUNSCH UND WIRKLICHKEIT	4
KATZEN AUS DER UKRAINE	5
9 LEBEN	6
SPURLOS	7
PATENTIER YUMI WIRBELSÄULENERKRANKUNGEN BEI KATZEN	10
DIE KATZE AUF DEM BAUM	14
JODIE IM NEUEN ZUHAUSE	16
TASSO: DER CHIP	17
UNSERE WEIHNACHTSAKTION	19

Wunsch und Wirklichkeit

Text und Photo: Annabel Mo

Ein verhältnismäßig ruhiger Sonntag, die Abendplanung stand, noch ein bisschen ausgehen, die Woche entspannt ausklingen lassen... So der Wunsch.

Die Wirklichkeit: Zur gleichen Zeit 50 km entfernt bei Freunden 5 schreiende Katzenbabys, ländliche Gegend, am Rande eines Grundstücks, auch nach mehreren Stunden Beobachtung tauchte keine Mutter auf.

So gar nicht unser Einzugsgebiet, aber wir wollten weder die Katzenbabys noch unsere hilfesuchenden Freunde im Stich lassen. Also die Abendplanung gekippt und stattdessen 2 Stunden Auto gefahren.

Der Zustand der Kleinen war erschreckend , voll mit Fliegeneiern, bei 3 Kitten konnte man die lebenden Maden am Darmausgang sehen. Nach weiteren 2 Stunden Notfallversorgung steht eines der Kleinen weiterhin auf der Kippe. Vermutlich wären einen Tag später alle tot, verhungert, von innen aufgefressen .

Am Fundort wird nun versucht per Lebendfalle die Mutter zu fangen und mit den Kitten wieder zusammenzubringen. Wenn es die Mutter noch gibt... möglicherweise ist ihr etwas passiert, die Kitten waren dem Zustand nach bereits länger unversorgt.

Die schlimmen Bilder verkneifen wir uns, wie Babys voller Fliegeneier, mit total vereiterten Augen etc.

Was Katzen betrifft waren wir bereits gut voll, jetzt sind wir übervoll. Unter anderem trächtige Katzen, Katzenmütter mit Kitten, Flaschenkitten ohne Mutter neben all den schwer vermittelbaren oder nicht mehr vermittelbaren kranken und Senior-Katzen und den kürzlich aufgenommenen Katzen aus dem Kriegsgebiet. Die Anzahl allein der Kitten insgesamt hat nun die 20 geknackt .

Man könnte sagen das ist erst der Anfang, aber wir sind bereits mittendrin, und ein Ende ist zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Zeitung längst nicht in Sicht. Die nächsten Wochen werden weiter überall die wildgeborenen Kitten auftauchen, wenn sie langsam mobil werden und aus ihren Verstecken, Hecken und Büschen tapsen.

Kennen Sie schon unsere Wunschliste bei Amazon? Dort können Sie Futter auf Ihren Namen bestellen und an uns liefern lassen.

Die ersten Katzen aus der Ukraine

Sind im Frühjahr bei uns eingezogen. Sie kommen aus der Nähe von Mariopol aus einer privaten Auffangstation und sind mit ihrer Betreuerin gemeinsam faktisch auf den letzten Drücker dort weggekommen.

Seit Tagen schon waren wir in Kontakt und konnten den mühevollen Weg des Tierschutztransporters per Whattsapp verfolgen. Dann die erlösende Nachricht: Wir sind in Österreich angekommen. Noch in der Nacht ging es dann über Hannover nach Osnabrück.

Am nächsten Morgen um drei Uhr dann die Ankündigung: Um vier Uhr sind wir da.

Statt der erwarteten zehn Katzen kamen erst einmal nur sechs an. Die anderen waren schon untergebracht. Jetzt hieß es erst einmal Tiere ab in die Station. Fressen, trinken und ausruhen.

Anfang der Woche standen dann die Tierarztbesuche auf dem Programm. Alle Tiere waren geimpft, so dass sie nicht auch noch bei uns in Quarantäne mussten. Zumindest war so der Plan. Aber es musste eine zusätzliche Quarantänezeit eingehalten werden, die die Katzen gemeinsam in einem unserer Räume in der ersten Etage verbracht haben.

Alle Tiere waren sozial, zugänglich, verschmust. Nach einer ersten Erkundungstour wurde eine kleine Mahlzeit eingenommen, und danach wurde sich erstmal ordentlich ausgeruht nach der langen Fahrt.

Text und Photo: Annabel Mo

Mein 9. Leben

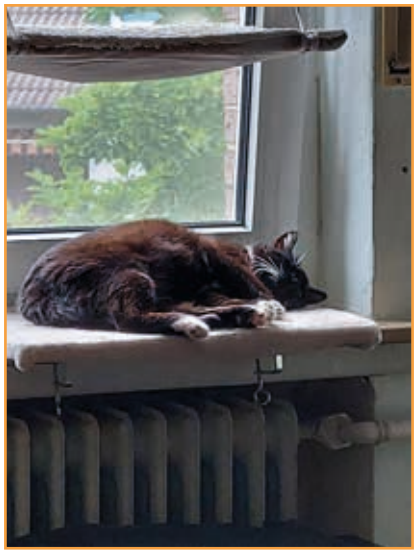
Man sagt, Katzen haben 9 Leben... und ich kann euch sagen, das stimmt .

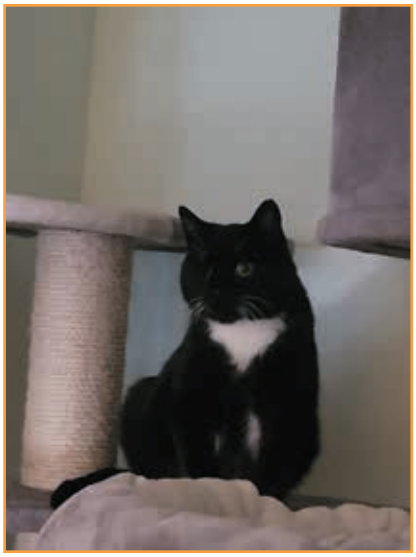
Mein 9. Leben ist nun kürzlich angebrochen, ich habe schon sehr viel erlebt. Mein Leben als Kitten, mit meiner Mama und meinen Geschwistern. Draußen, wild, auf uns allein gestellt. Ich kann mich nicht mehr genau erinnern, aber Mama hat uns sicher umsorgt, so gut sie konnte, schließlich ist aus mir was geworden

Es folgten einige Leben, da war ich selbst eine Mama. Es waren harte Zeiten, manchmal war es kalt und nass, manchmal war es auch mühsam Futter zu finden, um meine Kitten ausreichend säugen zu können. Aber es gab auch schöne Zeiten. Wenn man es nicht anders kennt, lernt man die kleinen Dinge zu schätzen. Ein dichtes Gebüsch bei Regen und Schnee. Wärmende Sonnenstrahlen im Frühling. Eine Pfütze voll Sommerregen an heißen Tagen.

In meinen späteren Leben dann musste ich keine Babys mehr in die Ungewissheit gebären. Denn leider haben es einige meiner Kitten auch nicht geschafft in ihrem Leben so gut durchzukommen wie ich. Es ist sehr gefährlich da draußen.

Es kam nun täglich jemand und stellte eine große Schale Futter hin für mich und einige andere Katzen die in meinem Gebiet lebten. So hatten wir 2 Sorgen weniger: Die stetige Sorge unseren Nachwuchs irgendwie durchzubringen und die Sorge Tag für Tag, ob wir was zu futtern finden... Diese Leben waren um einiges entspannter.





Tja, was soll ich sagen, alles hat seine Zeit. Nun bin ich alt, krank, von den vielen Leben gezeichnet... Ich habe alle Leben genossen, es gab harte Zeiten, aber jedes Leben war auch schön auf seine ganz eigene Art

Mein 9. Leben verbringe ich nun sicher, warm, trocken und satt in einem Haus bei lieben Menschen, die ich im Laufe meiner letzteren Leben zu schätzen gelernt habe

Und es ist schön, so ein sorgloses 9. Leben. Leckeres Essen und einen sonnigen Platz am Fenster, mehr brauch ich nicht mehr zum glücklich sein.

Text und Photo: Annabel Mo

Text und Photo: Annabel Mo

Spurlos...

Spurlos verschwunden, das war ich. Von jetzt auf gleich einfach weg.

Ich bin ein Streuner. In meinem Revier war es schön, viele Menschen mochten mich gern. Einmal schnappte man mich, aber schon am nächsten Tag brachte man mich zurück. Es ging mir gut. Ich hatte eine ganz eigene Futterstelle, viele tolle Gärten, Hinterhöfe, Schuppen. Viele liebe Menschen. Hatte eine kleine Nachbarskatze zur Freundin. Aber einzig ihr Mensch mochte mich nicht, hat immer versucht mich loszuwerden, hat Dinge nach mir geworfen, hat mich angeschrien. Aber ich mochte halt meine kleine Katzenfreundin.

Hab nur einmal nicht aufgepasst - und ich fand mich weit weg an einem fremden Ort wieder.

Wo ich dann war, das weiß ich nicht. Alles war mir unbekannt. Ich bin einfach losgelaufen, lange gelaufen. Mäuschen gefangen, der Magen knurrte. Es war kalt. Bin weitergelaufen.

Hab irgendwann einen Ort gefunden, liebe Menschen, andere Katzen, Futter. Endlich Futter! Da wollte ich etwas verschnaufen.

Es ist schön hier. Bleibe noch etwas. Alle sind lieb, es gibt warme trockene Unterschlupfe.

Die neuen Menschen hier haben entdeckt, daß ich gekennzeichnet bin. Haben im alten Revier Bescheid gesagt, daß es mir gut geht. Ich darf auch hier bleiben.

Hier bin ich sicher vor bösen Menschen, die mich einfach irgendwo aussetzen, aussetzen, weil sie sich durch meine Anwesenheit gestört fühlen.

Bin nun schon eine ganze Zeit hier. Glaub ich werde hier bleiben. Ja, das werde ich!! .

Ich heiße nun Felix . Das bedeutet „der Glückliche“. Ja, das bin ich!! Glücklich!!

Text und Photo: Annabel Mo

Ginny‘s kleines Weihnachtswunder

Im Spätsommer bin ich mit meiner Familie umgezogen. Nach knapp zwei Wochen habe ich eine Gelegenheit genutzt, mal nach draußen zu huschen. Hätte ich mal besser nicht tun sollen. Ich wusste gar nicht, wo ich da war. Bin dann einfach los gelaufen, irgendwie hat es mich in eine bestimmte Richtung gezogen, vielleicht zurück an meinen alten Wohnort...

Gelandet bin ich irgendwann in einer Siedlung, Futter habe ich genug gefunden. Mein Bauch war irgendwann kugelrund. Viele Leute stellen ihren Katzen was raus, oder sahen mich und haben nur für mich etwas hingestellt. MEINE Menschen aber fand ich dort nicht.... Als es irgendwann immer kälter und ungemütlicher wurde, hat eine Familie ein Körbchen auf ihre Terrasse gestellt. Das war schön warm und kuschelig. Sie haben aber Abstand zu mir gehalten, sagten immer was von „Allergie“. Das kenne ich, dann darf man keine Katzen anfassen.

Diese liebe Familie hat dann den Katzenschutzbund kontaktiert, die Familie war in großer Sorge, weil ich so dick war. Sie dachten womöglich steht eine Geburt kurz bevor. Es kam dann jemand mit ganz vielen Leckerchen und einem „Piepsdings“. Gut, dass ich gechipt bin! (Und schwanger war ich natürlich auch nicht, ich hatte einfach nur viele gute Futterquellen gefunden auf meiner Reise).

Dank Chip und Registrierung war ein paar Minuten später dann schon MEINE Familie am Telefon. Ich bin so froh, dass ich jemandem aufgefallen bin, dass man sich Sorgen gemacht hat, dass man sich gekümmert hat.

So habe ich es doch noch geschafft rechtzeitig zu Weihnachten wieder Zuhause zu sein

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den **Katzenschutzbund Osnabrück e.V.**

und bin bereit, einen Monatsbeitrag von..... Euro zu zahlen (mind. 2,50 Euro).
( ) ich zahle monatlich
( ) ich zahle jährlich. Jahresbeiträge sind jeweils im Voraus bis Ende Januar fällig.

Name: _____ Vorname _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Telefon: _____ Mobil: _____

Email _____

Geb. am: _____

Mit der Speicherung, Übermittlung und der Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten für Vereinszwecke gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes bin ich einverstanden. Ich habe jederzeit die Möglichkeit, vom Verein Auskunft über die von mir gespeicherten Daten zu erhalten.

_____
Ort, Datum, Unterschrift

Ich zahle per:

☐ Überweisung auf unten genanntes Konto

☐ SEPA-Lastschriftmandat; Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt!
Hiermit ermächtige ich den **Katzenschutzbund Osnabrück e. V.** Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Katzenschutzbund Osnabrück e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____
Vorname und Name (Kontoinhaber)

_____
Straße und Hausnummer

_____
Postleitzahl und Ort

Geldinstitut: _____

IBAN: DE_ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _

Aufnahmeantrag hier downloaden:

_____
Ort, Datum, Unterschrift

Sie können Ihren Beitrag auch bar oder per Überweisung bezahlen, aber mit dem Lastschriftverfahren ersparen Sie uns Arbeit.
Hinweis: Das SEPA-Lastschriftmandat entspricht der früheren Einzugsermächtigung. Die Mandatsreferenz ist eine von uns zu vergebende Kundennummer und wird Ihnen später schriftlich mitgeteilt.

Katzenschutzbund Osnabrück e. V.
Postfach 2624 - 49016 Osnabrück
Telefon 0541-4480080
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48
BIC: NOLADE22XXX

Katzenschutzbund Osnabrück e. V.
Postfach 26 24 • 49016 Osnabrück
Gläubiger-ID: DE47ZZZ00000507112
☎ 0541 / 44 80 080

Beitrags- und Spendenkonto:
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48
BIC: NOLADE22XXXE-Mail: info@katzenschutzbund.com

An den
Katzenschutzbund Osnabrück e. V.
Postfach 26 24
49016 Osnabrück

Ich übernehme die Patenschaft(en) für _____

Ich übernehme eine allgemeine Tierpatenschaft ☐

Ich bin bereit, eine monatlich wiederkehrende Beihilfe in Höhe von _____ € (mindestens 5,--€) zu zahlen.

Die Patenschaft beinhaltet keine Mindestvertragslaufzeit und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden.

Name: _____ Vorname: _____

Straße/Nr.:_____ PLZ/Ort: _____

☎ _____ E-Mail: _____ Geb.-Datum: _____

Mit der Speicherung, Übermittlung und der Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten für Vereinszwecke gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes bin ich einverstanden.
Ich habe jederzeit die Möglichkeit, vom Verein Auskunft über die von mir gespeicherten Daten zu erhalten.

_____
Ort, Datum, Unterschrift

☐ Überweisung auf oben genanntes Konto
☐ SEPA-Lastschriftmandat; Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt!

Hiermit ermächtige ich den **Katzenschutzbund Osnabrück e. V.** Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Katzenschutzbund Osnabrück e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____
Vorname und Name (Kontoinhaber)

_____
Straße und Hausnummer

_____
Postleitzahl und Ort

Geldinstitut: _____

IBAN: DE_ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _

_____
Ort, Datum, Unterschrift

Patenantrag hier downloaden:

Sie können Ihren Beitrag auch bar oder per Überweisung bezahlen, aber mit dem Lastschriftverfahren ersparen Sie uns Arbeit.
Hinweis: Das SEPA-Lastschriftmandat entspricht der früheren Einzugsermächtigung. Die Mandatsreferenz ist eine von uns zu vergebende Kundennummer und wird Ihnen später schriftlich mitgeteilt. Falls Ihnen IBAN und BIC noch nicht bekannt sind, gibt Ihr Geldinstitut Auskunft.

Wirbelsäulenerkrankungen bei Katzen
oder die Geschichte von Yumi.

Wir alle wissen, dass Gelenkerkrankungen beim Menschen häufig vorkommen und sehr schmerzhaft sein können. Kaum jemand weiß, dass es Katzen mindestens genauso schwer erwischen kann. Das Problem ist, Katzen können nicht sagen, wo der Schuh drückt. Sie zeigen das nur indirekt. Das Themenfeld ist zu umfangreich, um es hier umfassend zu beschreiben, aber man geht heute davon aus, dass 90% aller Katzen über 12 Jahre Wirbelsäulenprobleme haben. Abgesehen davon gibt es auch andere betroffene Gelenke. Und auch Jungtiere können aus verschiedenen Gründen schon Probleme haben. Katzen zeigen Schmerzen nicht offen, sondern meist nur über ein verändertes Verhalten. Ich kann hier nicht alle Veränderungen aufführen, das ginge zu weit, aber einige kennen wir aus jahrelanger Erfahrung. Zum Beispiel: Geht die Katze steifer, springt nicht mehr gern oder wird unsauber, reagiert sie abwehrend beim Streicheln, vor allem im Wirbelsäulenbereich oder putzt sie sich nicht mehr und verfilzt. Und/oder das Sozialverhalten ändert sich. Die Katzen ziehen sich zurück oder reagieren aggressiv. All das kann auf Gelenkschäden hinweisen und sollte dringend untersucht werden. Diese Symptome werden gern als Alterserscheinung gesehen. Dabei gibt es durchaus Hilfe, als Beispiel Schmerzmittel als Dauergabe, Physiotherapie, Akupunktur und vieles andere. Man muss sich vor Augen halten, dass dieser dauerhafte Schmerz die Katze stresst. Chronischer Schmerz kann sich, wie beim Menschen auch fest im Gedächtnis verankern. Wenn das passiert ist, werden schmerzhafte Reize viel stärker wahrgenommen. Aber auch harmlose Reize, wie z. B. eine sanfte Berührung,

werden als Schmerz empfunden, auch dann noch, wenn die eigentliche Ursache des Schmerzes gar nicht mehr vorhanden ist. Es gibt einen Grund, warum wir aktuell auf dieses Thema hinweisen. Dieser Grund heißt Yumi. Und dafür gibt es nachfolgend ihre Geschichte.

Yumi die Agrokatze (Patenschaften gesucht).

Yumi wurde bei einem Wohnungswechsel des Halters praktisch den Nachfolgemietern mit hinterlassen. Genauere Informationen dazu haben wir nicht. Leider stellte sich heraus, dass sie überhaupt nicht mit den Kindern klar kam und eben auch gekratzt und gehauen hat. So etwas passiert immer wieder mal und wir haben uns nichts dabei gedacht. So kam Yumi zu uns. Mit manchen unserer Betreuer kam sie klar, andere ging sie an und wollte in die Beine beissen. Auch das ist ein Verhalten, das wir z.B. von Flaschenaufzuchten ohne jegliche Sozialisierung kennen. Die meiste Zeit war sie aber eine ungewöhnlich anhängliche und schmusige Katze. Wir entschlossen uns diese Katze an eine Einzelperson, in ein ruhiges Zuhause ohne Stress und mit viel menschlicher Ansprache zu vermitteln. Auch mit der Hoffnung, dass durch ruhiges Einwirken auf die Katze diese Verhaltensstörung verschwindet oder abgemildert wird. Zunächst klappte das auch. Nach einer ersten schwierigen Woche wurde Yumi zugänglicher und war eine Oberschmusekatze. Bis es nach einigen Wochen zu einem richtig heftigen Vorfall kam.

Yumi sprang der neuen Halterin ins Gesicht und zerkratzte Gesicht, Arme und Beine und biss auch zu. Wir holten Yumi sofort ab und brachten sie bei uns in einer Pflegestelle unter, die auf schwierige Katzen spezialisiert ist.

Und dann durchlief Yumi die volle Diagnostik. Komplette Untersuchungen, Zähne, Ohren, Bluttests, Ultraschall und Röntgen. Eben alles, was man untersuchen kann. Das einzig auffällige war eine vom Tierarzt diagnostizierte leichte Spondylose, eine Wirbelsäulenerkrankung. Wir gaben ihr also Schmerzmittel und das Verhalten der Katze wurde genauestens beobachtet. Zunächst ging alles gut, Yumi lag mit im Bett und kuschelte unglaublich gern. Und dann nach ca. 2 Wochen sprang sie dem Betreuer ins Gesicht, zum Glück ohne Verletzungen, die kamen später. Scheinbar ohne Anlass gab es Attacken auf die Arme oder Beine. Uns war völlig klar, dass es eine Ursache geben musste. Wir wussten nur noch nicht was. Wir tippten nun auf eine neurologische Erkrankung, denn was blieb sonst noch. Zu ihrem und unserem Glück gibt es seit einigen Monaten in Osnabrück einen Facharzt für Orthopädie, Neurologie und Rehabilitation. Dort erwartete uns eine Überraschung. Die neurologische Untersuchung war ohne Befund. Aber dann kam die Auswertung des Röntgenbildes. Und da zeigte sich dann die Kompetenz des Facharztes. Es gab gerade im Nacken und

im Schwanzbereich Anzeichen für degenerative Veränderungen, die nach Ansicht des Arztes bei bestimmten Bewegungen oder Sprüngen Schmerzschübe auslösen und ihr Verhalten erklären. Also wurde eine Schmerztherapie mit 3 verschiedenen Mitteln begonnen, die auf verschiedene Arten den Schmerz verhindern oder lindern sollten. Nach 2 Tagen erkannte man Yumi nicht mehr wieder. Die vorher sehr ruhige Katze tobte plötzlich durch die Wohnung, als wäre sie ein Teenie. Ab auf den Kratzbaum und weiter auf den Schrank und wieder zurück. Seither gab es noch einige kleinere Aussetzer, aber nichts gravierendes mehr. Leider muss Yumi im Moment noch allein gehalten werden, weil sie augenscheinlich ihre neugewonnene Energie dazu nutzt andere Katzen massiv anzugehen. Aber daran arbeiten wir noch. Ihre, vielleicht schon jahrelangen Schmerzen, wurden endlich erkannt und behandelt. Leider wird sie vermutlich den Rest ihres Lebens sehr teure Medikamente bekommen. Allein die Kosten der bisherigen Diagnostik und Behandlung belaufen sich auf über 600,00 €. Da die Situation jederzeit wieder schlimmer werden kann, werden wir Yumi nie wieder vermitteln. Die Gefahr, dass sie wieder Anfälle bekommt und Menschen verletzt, ist einfach zu hoch.

Wir wünschen uns für Yumi Förderer, die uns bei den immensen Tierarztkosten unterstützen und vielleicht eine dauerhafte Patenschaft für Yumi abschließen.

Text und Photo: Michael Muris

Anzeige:

"Katzen artgerecht halten."

Seminar: **Grundlagenwissen Katzenhaltung.**

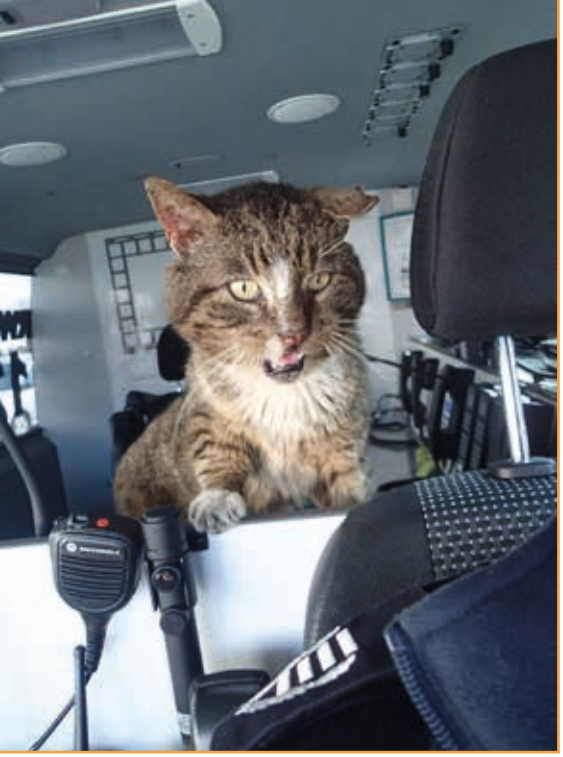
Für zukünftige Katzenhalter und Neulinge in der Katzenhaltung. Auch bei Fragen zur Haltungsoptimierung bin ich Ihre Ansprechpartnerin.

Weitere Informationen über Inhalt und Ablauf unter:
www.tierheilpraxis-obermeier.de
Mobil: +49 162 90 96 860
Email: info@tierheilpraxis-obermeier.de

Mobile Tierheilpraxis Claudia Obermeier

Naturheilkunde für Katzen, Pferde und Hunde

geprüfte Tierheilpraktikerin (VDT) | Therapeutin für Tierakupunktur



Die Katze auf dem Baum

Wenn man eines der zahlreichen Bilderbücher zum Thema Feuerwehr aufschlägt, stolpert man immer über das gleiche Bild: Feuerwehrmann rettet Katze mittels Leiter aus einem Baum. Während katzenbegeisterte Eltern mit Entzücken auf die (meistens ein roter Tiger mit weißen Pfoten) Katze deuten („Guck mal, eine KAT-ZE“), deuten feuerwehrbegeisterte Eltern (jaja, meistens die Väter) auf die Mercedes/Metz Drehleiter mit Rettungskorb und intonieren DREH –LEI-TER. Wenn man Glück hat, bleibt davon „Atse“ bzw. „Ta-tü-ta-ta“ hängen. Zumindest bei einem Anderthalbjährigen.

Da ich mich nun von Haus aus mit Katzen beschäftige (unsere heißen Leia und Felix) und über Feuerwehr (Berufsfeuerwehr Osnabrück und Freiwillige Feuerwehr Wallenhorst) öfters auch dienstlich damit zu tun habe, will ich einen tieferen Einblick in Sachen „Katzen und Feuerwehr“ geben.

Die Berufsfeuerwehr Osnabrück fährt durchschnittlich ein bis zwei Einsätze mit Tieren am Tag. Das Spektrum solcher Einsätze beginnt mit dem Transport von im öffentlichen Verkehrsraum verletzten Tieren zum Tierarzt, dem Fangen und Verbringen von herrenlosen Katzen und Hunden zum Tierheim und endet mit aufwändigen Rettungsaktionen für Tiere wie dann auch dem Retten einer Katze von einem Baum. Medizinisch versorgen können wir die Tiere dabei nicht.

Grundsätzlich gilt dabei, dass Einsätze mit Tieren nicht kostenfrei sind: Sie müssen in Niedersachsen mit den Besitzern bzw. bei herrenlosen Tieren mit dem Ordnungsamt, in dessen Auftrag wir dann tätig werden, abgerechnet werden.

Um auf unsere Katze auf dem Baum zurückzukommen, werden die meisten Anrufer darauf verwiesen, noch einen oder zwei Tage zu warten und mit Futter zu locken, da wirklich viele Katzen von alleine wieder herunterkommen – sie trauen sich zuerst nur nicht. Und schon gar nicht, wenn unten 10 fremde Leute stehen und Lärm machen. Hat das keinen Erfolg oder sitzt die Katze schon erwiesenermaßen mehrere Tage auf dem Baum, rücken wir mit dem „Leiterwagen“ aus. Der Leiterwagen ist ein mit zwei erfahrenen Kollegen besetzter, 16 Tonnen schwerer und 600.000 € teuer LKW, auf dem eine 30 Meter lange Leiter montiert ist. Eigentlich ist sie dafür gedacht, Menschen aus den oberen Stockwerken brennender Gebäude zu retten. Ist das Fahrzeug aber gerade in eine Tierrettung eingebunden, kann sie nicht oder nur mit Verzögerung und auch das ist ein Grund, warum wir versuchen, das Problem „Katze auf Baum“ erst einmal durch die Natur regeln zu lassen.

Wenn man mit diesem Fahrzeug nah genug an Baum und Katze herankommt, ist die Rettung eigentlich kein Problem mehr - wenn die Katze nicht vor uns flüchtet oder vor Panik springt. Leider ist beides nicht auszuschließen.

Schwierig wird es dann, wenn der Baum aufgrund der Ausmaße und des Gewichts des Fahrzeuges nicht erreicht werden kann. Dann muss ein anderes Fahrzeug mit 6 Mann Besatzung und tragbaren Leitern ausrücken. Diese sind zwar mobiler, aber deren Länge ist auf 14 Meter begrenzt – und das ist schon eine wackelige Angelegenheit. Ist es auch damit nicht möglich, an die Katze zu kommen, bleibt als letzte Möglichkeit seitens der Feuerwehr die Baumkletterer bei der Höhenrettung. Die Höhenrettung ist ein auf die Rettung und Hilfeleistung in Höhen jenseits der Möglichkeiten der normalen Feuerwehrleitern ausgelegtes Spezialteam, welches mit Seilen und Techniken aus der Bergsteigerei arbeitet. Dann klettert ein Höhenretter mit Seilen gesichert im Baum hoch und versucht an die Katze “im Nahkampf“ heranzukommen. Wenn auch dieses nicht funktioniert, muss man die Angelegenheit Mutter Natur überlassen. Brachiale Methoden wie „herunterspritzen“ oder „Baum absägen“ führen wir genauso wenig durch wie wir Leben und Gesundheit von Kollegen für eine Katze aufs Spiel setzen, die vielleicht von alleine wieder herunterkommt. Ich bitte dafür um Verständnis.

Der dümmste Spruch, den man in dieser Situation bringen kann ist der, dass man ja noch nie ein Katzenskelett auf einem Baum gesehen hat.

1. Doch, gibt es.

2. Katzen können aufgrund ihrer Anatomie hervorragend Bäume hochklettern, aber eben nicht runter - die Krallen sind nicht drehbar und ein Daumen fehlt auch.

3. Wenn Katzen nicht geholfen wird, dehydrieren sie, fallen irgendwann vom Baum, erleiden unter Umständen Brüche und innere Verletzungen, schleppen sich dann aber noch mit letzter Kraft in die nächste Deckung und verenden dort kläglich. Das will sicher niemand und allein deswegen und weil unabhängig von allen anderen Gesetzen und Satzungen der Tierschutz auch im Grundgesetz verankert ist, wird die Feuerwehr (=der Staat) tätig.

Während meiner Dienstzeit hatte ich schon oft die Möglichkeit, Erfahrungen mit dem Retten von Katzen zu sammeln, was wahrscheinlich auch daran liegt, dass die Kollegen von meiner Vorliebe für Katzen wissen und mich auch in der Freizeit anrufen, wenn es wieder mal ein „Katzenproblem“ gibt.

Rettungsaktionen mit Katzen sind immer etwas Besonderes. Zum einen, weil sich Katzen in die schwierigsten Lagen bringen: Ob sie nun den Kopf durch das Loch einer Felge stecken und nicht wieder rauskommen (Felge durch Feuerwehr aufgeschnitten), sich eine wilde Verfolgungsjagd über die Dächer der Altstadt leisten (Katzentreppe mit Lebendfalle auf einem Vordach platziert), sich im Motorraum eines Streifenwagens einkuscheln und dann unsanft geweckt werden (Motor durch Feuerwehr demontiert), zwischen Heizöltank und Kellerwand festklemmen (Heizöltank durch Feuerwehr eingedrückt und Katze befreit) oder in einem Abflussrohr mit 10 cm Durchmesser (Straße durch Feuerwehr aufgestemmt) feststecken – es gibt fast keinen Platz wo eine Katze nicht hereinkommt. Zum anderen, weil sie als „Patienten“ unberechenbar sind: Wenn man sich - zwar mit Seilen gesichert- in 20m Höhe auf einen dünnen Ast vorarbeitet, gibt es generell zwei Möglichkeiten, wie man von der Katze empfangen wird: Die durch Todesangst aggressive Katze vermittelt: „Kommst du nur noch einen Zentimeter näher, bringe ich dich um. Ich meine das ernst“ Diese Art von Katze muss schnell und kräftig gepackt werden und noch oben auf dem Baum in einen Käfig gesteckt werden. Wer schon mal eine Katze in Todesangst erlebt hat, weiß, wie sie sich wehren können. Das mag beim Tierarzt noch beherrschbar sein, in 20m Höhe kann es leicht zum Absturz der Katze führen.

Die andere Art ist extrem eingeschüchtert aber zahm. Sie mault einen so an: „Hol mich gefälligst sofort hier runter, ich habe einen Riesenschiss.“ Diese Art klettert auch schon mal einem freiwillig auf den Rücken sobald man sich nähert und ist, auf dem Boden angekommen, sich keiner Schuld mehr bewusst.

Und dann gab es da noch den alten, vom Leben gezeichneten Schrottplatz-Kater, der vor meinem Feuerwehrfahrzeug auf die Straße trottete, sich mitten auf diesselbige legte und mir dann direkt in die Augen sah. Er ließ sich völlig ohne Gegenwehr hochnehmen und zum Tierarzt verfrachten, dessen Besuch ihm wohl das Leben gerettet hat. (Foto)

Zwar sollen Katzen neun Leben haben, doch allzu oft überleben sie ihre Eskapaden nicht. Das ist zwar schlimm, aber nicht zu verhindern. Schlimmer ist es, wenn sie durch ihre Herrchen in Gefahr gebracht werden. Ich kann die Leute nicht verstehen, die Kinder und/oder Katzen haben und noch immer keinen Rauchmelder in ihrer Wohnung installiert haben. Katzen wie Menschen werden von giftigem Brandrauch erstickt bevor sie davon aufwachen. Die Geschichte von der Katze, die ihre Herrchen vor dem Feuer warnt, ist leider die Ausnahme, wie auch viele durch Rauchvergiftung getötete Katzen zeigen. Zwar hat die Feuerwehr Osnabrück auch schon einmal eine Katze nach einem Wohnungsbrand wiederbelebt, aber das war ein Einzelfall. Schlimm auch, wenn alleine in der Wohnung zurückgelassene Katzen durch Brände ums Leben kommen, die ihre Herrchen durch Fahrlässigkeit verursacht haben – was auch nicht selten ist.

Zum Schluss kann ich nur feststellen, dass zum Ausgleich einer technisierten und stressigen Arbeitswelt der Umgang mit Katzen, die genau das Gegenteil verkörpern, für mich sehr wertvoll geworden ist und ich jedem, der sich in einer ähnlichen Situation befindet nur empfehlen kann, eine oder mehrere Katzen aus dem Tierschutz bei sich wohnen zu lassen.

Jan Südmersen

Feuerwehr Osnabrück

Jodie im neuen Zuhause

Hallo, mein Name ist Jodie und ich wohne jetzt bei Hauke und Renée in Schledehausen. Die ersten drei Tage in meinem neuen Zuhause habe ich mich kaum blicken lassen und mich unter dem Schrank im Gästezimmer versteckt. Zwischendurch erkundete ich zwar schon das Zimmer, war aber blitzschnell wieder in meinem Versteck verschwunden, sobald sich ein Zweibeiner näherte. Einzig meine vierbeinige Mitbewohnerin Merah konnte mich anfangs hervorlocken. Die wollte aber zunächst herzlich wenig mit mir zu tun haben und es wurde viel gefaucht..

Ich war so nervös, ich habe mir nicht mal Zeit für eine ordentliche Wäsche gegönnt. Doch beobachtete ich sicher aus meinem Versteck, wie nett die Zweibeiner zu Merah waren. Der Eisbrecher war dann das neue Spielzeug, was Hauke von einem seiner Streifzüge mitgebracht hatte: eine lange Angel mit Gummiband, an dem zwei bunte Stoffbällchen mit Federn befestigt sind. Renée und Hauke nahmen sich daraufhin eine Menge Zeit, um mit mir zu spielen und ich war nach kürzester Zeit völlig aus dem Häuschen.

Daraufhin traute ich mich sogar auf den Flur heraus, solange mich jemand mit der Angel anlockte. Mittlerweile durften mich meine neuen Zweibeiner sogar streicheln und ich habe gemerkt, wie sehr ich das vermisst habe. So sehr, dass ich mich vor Glück auf dem Boden hin und her rollte. Jedes neue Geräusch ließ mich allerdings aufschrecken und zurück ins Gästezimmer rennen.

Nichtsdestotrotz wurde ich mit der Zeit immer neugieriger, so dass ich mich schon nach einer Woche immer weiter vorwagte, um den Rest der Wohnung zu erkundigen. Merah beäugte mich dabei zwar misstrauisch, aber ich merkte, wie sie mir nach und nach immer mehr Freiräume ließ.

Seitdem war ich auch wieder entspannt genug, um mir meine regelmäßigen Katzenwäschen zu gönnen und mein Fell ist wieder sehr weich geworden.

Ich habe im Wohnzimmer ein seltsames quadratisches Objekt entdeckt, worauf meine Dosenöffner abends bunte Bilder anschauen. Manchmal hat einer auch ein kleineres Objekt in der Hand, mit dem er Figuren auf der spiegelnden Fläche steuert. Die bewegen sich mitunter so schnell, dass ich gleich hinlaufen muss, um sie zu fangen, aber so recht will das nicht funktionieren. Auch dahinter scheinen sie sich nicht zu verstecken. Dann steht immer jemand auf und setzt mich wieder auf den Boden. Ich wäre „zu nah dran am Fernseher“ oder so ähnlich. Sei nicht „gut für meine Augen“ und so weiter. Komisch ist das.

Mein neuer Lieblingsplatz ist auf einer Liege im Wohnzimmer, welche häufig von einer Stehlampe beschienen wird. Es ist herrlich warm und Merah lässt mich mittlerweile mit ihr hier liegen. Manchmal ist es zwar noch etwas gruselig, wenn sie mit mir spielen möchte, und ich bekomme es noch mit der Angst zu tun, aber meistens geht alles gut. Es macht auf jeden Fall einen Heidenspaß sie durch die Gegend zu jagen und sie zu suchen, wenn sie sich vor mir versteckt.

Ich denke ich habe mich gut eingelebt und freue mich auf weitere Abenteuer mit meinen neuen Mitbewohnern. Neulich sagten sie etwas darüber wir dürften bald „raus auf die Terrasse“, wenn sie den „Zaun aufgebaut“ haben. Keine Ahnung was genau das heißt, es klingt aber schon spannend!

Text und Foto: S. Steinvorth

Immer wieder finden wir Tiere die gechipt aber nicht gemeldet sind, also hier noch einmal eine super Erklärung von TASSO.

Verantwortlich für die Registrierung ist der Halter!

Der Transponder, der ungefähr so klein wie ein Reiskorn ist, wird vom Tierarzt unter die Haut des Tieres gesetzt. Und nur mit der anschließenden Registrierung bei TASSO, kann durch die darauf gespeicherte 15-stellige Transpondernummer das Tier identifiziert und seinem Halter zugeordnet werden. Noch einmal: Diese Registrierung nimmt nicht der Tierarzt vor. Die muss vom Halter selber gemacht werden. Haben Sie Ihre Katze vom Katzenschutzbund Osnabrück e.V. erhalten, so ist die Katze auf uns angemeldet. Nach der Vermittlung wird das Tier auf den neuen Katzenbesitzer umgemeldet.

Das geschieht normalerweise zeitnah, kann aber in Ausnahmefällen auch einmal etwas länger dauern. Aber das Tier ist zu jedem Zeitpunkt registriert.

Hier können Sie anhand der Transpondernummer prüfen, ob Ihr Tier schon bei TASSO registriert ist. https://www.tasso.net/Tierregister/Transponderabfrage

Sollte es sich z. B. um ein Fundtier handeln, können Sie im gleichen Formular auch direkt eine Fundmeldung abgeben.

Fakten rund um den Transponder (auch Chip genannt), wurden von TASSO in dieser Grafik-Serie zusammengestellt.

Anzeige:

WIR MACHEN DRUCK !

POSTER & PLAKATE · KATALOGE · VEREINSHEFTE
VISITENKARTEN · BRIEFPAPIER · BROSCHÜREN
EINLADUNGSKARTEN · FLYER · u.v.m.

PRINTI EXPRESS

Kopie · Satz · Druck

Hannoversche Str. 82 · 49084 Osnabrück
Tel. 05 41 - 58 20 30 · www.printexpress.de

Weihnachten für unsere Katzen in den Fressnapfmärkten Osnabrück und Belm

Anzeige:

AEN-Computer

terra
QUALITÄT AUS DEUTSCHLAND

Wir sind autorisierter Wortmann Partner
www..terra.de

Ihr kompetenter Partner für Hard- und Software

Entfernung von Schadsoftware **Viren * Trojaner * Malware**
Datenrettung * Datenanalyse * Datensicherung
Netzwerktechnik * Planung * Konfiguration * Installation

Sutthauser Straße 213 * 49080 Osnabrück * 0541-9827890 * www.aen-computer.de

Weihnachtsaktion: Ein Weihnachtsgeschenk für unsere Sorgenkätzchen

Natürlich möchten wir Ihnen auch dieses Jahr wieder unserer Aktion „Ich bestelle ein Weihnachtsgeschenk“ ans Herz legen.

Bestellen Sie bitte ein „Weihnachtsgeschenk“ für unsere Sorgenkätzchen in den Pflegestellen und die zahlreichen Tiere an den Futterstellen.

Viele unserer Sorgenkätzchen haben chronische Erkrankungen und benötigen deshalb, oder auch aus Altersgründen, hochwertige Nahrung oder Spezialfutter.

Dieses wird auf jeden Fall ein Teil des Geschenks sein, ebenso ein kleines Spielzeug wie Softbälle, Spielmäuse ohne Plastikaugen oder ein Schmusekissen.

Unsere Tierpaten haben wieder die Möglichkeit Ihr Patentier zu beschenken.

Alle anderen Tierfreunde möchten wir bitten, die Gesamtheit unserer Sorgenkätzchen und Tiere an den Futterstellen mit einem Geschenk zu verwöhnen.

Und so geht es:
Der Wert eines Weihnachtsgeschenks beträgt 10 Euro.

Sie überweisen den entsprechenden Betrag unter dem Verwendungszweck „Weihnachtsgeschenk“ (gegebenenfalls der Name des Tieres).

Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48
BIC: NOLADE22XXX

Wir orientieren uns an dem Verwendungszweck ihrer Überweisung.

Schon jetzt ein herzliches Dankeschön.
Das Team des Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Wir unterstützen den Katzenschutzbund

Fressnapf
Bremer Straße 21, 49191 Belm

Fressnapf
Pagenstecherstraße 30, 49090 Osnabrück

Edeka
Am Josefplatz 1, 49134 Wallenhorst-Hollage

Fressnapf
Iburger Straße 225, 49082 Osnabrück

Zoofachmarkt Aumüller
Industriestraße 1, 49191 Belm

E-Center
Bürener Straße 8, 49090 Osnabrück

Frischeparadies Kallmeyer
Mindener Straße 378, 49086 Osnabrück

Marktkauf
Haster Str. 11, 49191 Belm

Edeka Lampe
Hartmannstraße 27, 49152 Bad Essen

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung unserer Tierschutzarbeit.

Wenn auch Ihre Firma eine Futterspendenbox oder eine Spendendose aufstellen oder unsere Arbeit in anderer Form unterstützen möchte, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf.

Der Katzenschutzbund Osnabrück e.V. im Internet:

facebook

Besuchen Sie uns auf facebook

www.facebook.com/katzenschutzbundOS
www.katzenschutzbund.com